

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 49

Artikel: Liebe im Kino
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462051>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KINO IM KINO



I Der Edi sitzt mit seinem Schatz
Im Kino auf dem dritten Platz.
Ein Hut vor seiner Nase dicht
Verhindert ihm die freie Sicht.



II Und er gerät darob in Wut:
„Zum Teufel mit dem Frauenhut!“
Ein kühner Griff. Ein Weiberschrei!
Im Gange ist die Keilerei.

Kinofunken

Über Film und Filmiges sind in den letzten Jahren nahezu vierzig Doktorthesen geschrieben worden. Es wird Zeit, daß man einen Dr. filmologiae (Dr. fil. im Gegensatz zum Dr. phil.) freiert.

Früher sagte man: Panem et circenses, heute lautet das Dogma: Kino und Sport. Nach einer in Bern durchgeführten Statistik sind den Jugendlichen in dieser Stadt in einem gewissen Zeitraum im Kino gezeigt worden: 1914 Prügelszenen, 1286 Streitigkeiten, 1120 Gebrüche, 1224 Erschießungen, 1645 Räubereien, 1179 Diebstähle, 1171 Brandstiftungen und Morde, 765 Selbstmorde. — Fabelhaft! Hauptsächlich die Zusammenstellung...

Wenn ein Kinodirektor einen Theaterdirektor mit Kollege anspricht, so fühlt sich einer von ihnen beleidigt. Welcher, ist nicht immer festzustellen.

Einer der selbstbewußtesten Menschen unserer Zeit ist der Plakatweiser im Kino. Begrifflich: ohne die geringste Vorbildung gebietet er täglich über eine Masse Menschen.

Der Film ist eine so brennende Zeitfrage geworden, daß man am besten nicht über ihn streitet. Umso mehr als alles Streiten auf ihn keinen Einfluß hat... Rothario



v Schön ist es, wenn der Film sich dreht,
Doch schöner ist Realität,
Besonders, wenn man dann und wann
Sich selbst aktiv beteiligen kann.

Liebe im Kino

Man sollte es nicht für möglich halten, aber nun gibt tatsächlich ein durchaus seriöses Familienblatt „In freien Stunden“ Unterricht in derlei Dingen.

Also in der Abteilung „Psychologie des Alltags“ schreibt der akademische Briefonkel einem biedern, etwas in seinen Heiratsab-

sichten gehemmten Appenzellerburschen folgendes schönes Rezept:

„Gehen Sie mit ihr an einen Ort, wo Betrieb ist, besuchen Sie mit ihr das nächste Kino! Besonders dieser ist geeignet; dort brauchen Sie erstens nicht immer etwas zu sagen; zweitens bietet der Film nachher gewiß noch manchen Plauderstoff; drittens dürfen Sie auch den Versuch machen, in der

Nur im Weinrestaurant

HUNGARIA

Zürich, Beatengasse 11 - Basel, Freiestraße 3
trinkt man den edlen Tokayer und
feurigen Stierengut. Inh.: Heiri Meier.



III Das Weib, das jäh enthutet, flitzt
Dem Edi eine, die ihm sitzt.
Aus seiner Nase fliest das Blut.
Sein Schatz kreischt auf in heller Wut.



IV Das Publikum schreit laut: „Hallo!“
Es ist im Kino einmal so:
Radau und Krach und Haargeräuf,
Das nimmt man noch so gern in Kauf.



VI Das Happy-End zeigt sich am Schluss.
Man spricht: „Es war ein Hochgenuss!“
Und schmerzt auch manches Nasenbein —
Es war Wildwest und es war fein.

schützenden Dunkelheit so fast wie zufällig
ihre Hand zu berühren oder auf den Arm-
lehnen des Sessels etwas Fühlung nehmen.
Nur nicht schoi im Kino immerdar ab-
knutschen! Und bei alle dem: Denken Sie
nicht immer starkhaft ans Heiraten!“

Natürlich hat der Mann recht — aber
wie ist das nun? — wenn die Sache irgend-
wie schief geht schließlich! Muß da auch

wieder der Kino schuld sein, wenn der Ap-
penzeller auch später nicht starkhaft oder
krampfhaft nicht ans Heiraten denkt — oder
wenn er gar Lust- oder Strazenräuber
wird! Man sieht ja so schmeichelhafte Sachen
auf der Leinwand! Nehmen wir zur Be-
ruhigung an, daß er während solcher Sze-
nen jeweils anderes zu denken und anzu-
sehen hat. Nach Rezept!

R. R.

P Y A Die neue,
vorzügliche
Haarfarbe

färbt in 20 Minuten garantiert naturecht vom
hellsten Blond bis zum tiefsten Schwarz.
Unabwaschbar. Unschädlich. Aufklär. Pros. zu Diensten.
R. Koch, cosmet. Präparate, Basel, Birmannsg. 18.